

ein einträgliches Ehrenamt. Wer arbeiten will, der findet immer Brot. Dem fleißigen Manne schaut wohl der Hunger in das Haus, hinein aber wagt er sich nicht. Die Arbeitsamkeit ist des Glückes Mutter, und dem Fleißigen schenkt Gott alles. Arbeite heute, denn du kannst nicht wissen, was dich morgen abhält. Ein Heute ist mehr wert als zwei Morgen. Greife die Arbeit herzlich an und bedenke ferner: in Handschuhen fängt die Katze keine Mäuse. Aber selbst Fleiß allein ist nicht hinreichend; wir müssen auch beständig, nicht fahrlässig noch störrig sein; wir müssen selbst ein Auge auf unsere Arbeit haben und uns nicht zu viel auf andere verlassen. Ein Baum, der oft versetzt wird, und eine Familie, die oft auszieht, gedeihen weniger als diejenigen, welche auf diesem Platze bleiben. Dreimal ausziehen ist so viel als einmal abbrennen. Verlass' deine Werkstatt nicht, so wird deine Werkstatt dich auch nicht verlassen. Willst du deine Sache gut ausgerichtet haben, so gehe selbst. Wer durch den Pflug reich werden will, der muß ihn selbst anfassen. Das Auge des Herrn fördert mehr als seine beiden Hände. Eine kleine Vernachlässigung kann großes Unheil anrichten. Weil ein Nagel fehlte, ging das Hufeisen verloren, das Pferd, weil es des Hufeisens entbehrte, und der Reiter, weil ihm das Pferd fehlte. Der Feind holte ihn ein und tötete ihn.“

„Wer nicht ebensogut zu sparen als zu verdienen weiß, der kann sich zu Tode arbeiten, ohne einen Pfennig zu hinterlassen. Eine fette Küche macht ein mageres Testament. Wie gewonnen, so zerronnen, heißt es von manchem schönen Taler. Seit die Männer über den Spiel- und Trinkgesellschaften Axt und Hammer, und seit die Frauen über den Kaffee- und Teevisiten den Spinnrocken und das Strickzeug vergessen haben, ging manches Vermögen fast in derselben Zeit verloren, in der es erworben wurde. Willst du reich werden, so lerne nicht allein erwerben, sondern auch sparen. Schränkt euern törichten Aufwand ein, so braucht es keine Klagen im Hause. Ihr glaubt vielleicht, eine einzige Schale Kaffee, ein Glas Wein oder Bier, etwas feinere Kleider, dann und wann ein besonderes Vergnügen, dies alles habe nicht viel auf sich; aber erinnert euch: ein Wenig, mehrmals wiederholt, macht ein Viel. Hütet euch vor den oft wiederholten Ausgaben. Eine kleine Öffnung versenkt ein großes Schiff, und Wohlgeschmack führt zum Bettelsack.“

„Ihr habt euch hier zu einer öffentlichen Versteigerung von allerhand Sachen versammelt. Ihr nennt diese Dinge Güter; aber ihr möget euch wohl vorsehen, daß sie nicht einigen zu Übeln werden. Ihr denkt, sie werden wohlfeil, vielleicht weit unter dem Werte abgehen; allein wenn ihr sie nicht notwendig braucht, so werdet ihr sie auf jeden Fall zu teuer bezahlen. Kaufe nur, was du nicht brauchst, so wirst du bald verkaufen müssen, was du brauchst.“

„Der Weise wird durch fremden Schaden klug, ein Narr kaum durch seinen eigenen. Ich kenne Leute, welche selbst